

Ein himmlisches Vergnügen

Ralf Sowinski fliegt Tragschrauber / Kreuzung aus Helikopter und Ultraleichtflugzeug

Von Peter Berger

Borken/Stadtlöhn. „Na, Flugzeugst?“, begrüßt Ralf Sowinski schelmisch seinen Mitflieger. „Die braucht wirklich niemand zu haben“, schiebt der 44-jährige Borkener gleich hinterher und checkt noch einmal sein bienengelbes Fluggerät. „Die MT-03 liegt ganz ruhig in der Luft.“ Die MT-03 ist ein so genannter Tragschrauber. Für den Laien mutet er an wie eine Kreuzung aus Hubschrauber und Ultraleichtflieger. Oder eine Riesenbiene mit Propeller am Hinterteil.

Zulassungstechnisch fällt die zweiseitige MT-03 tatsächlich in die Klasse der Ultraleichtflugzeuge (UL). Leer wiegt sie gerade mal rund 250 Kilo. Das Besondere: das Cockpit ist offen, der Luftraum fängt sozusagen in Kniehöhe an. „Ein geniales Gefühl“, schwärmt der begeisterte Pilot.

Anfangs, so um 1990, hatte der Borkener per (Motor-)Drachen den Himmel erobert, später kam Segelflug hinzu. 1997 machte er dann den UL-Schein. In diesem Jahr folgte in Hildesheim die Schulung auf der MT-03, die auch als Gyrocopter bezeichnet wird. Hildesheim ist die Heimat des Konstrukteurs des seit 2003 in Deutschland zugelassenen Geräts.

Seit einigen Wochen bietet Sowinski, der neben seinem außergewöhnlichen



Unverglaskt ist der Blick auf die Wolken und das Westmünsterland.

Fotos: Berger

Hobby einen nicht minder außergewöhnlichen Hauptberuf – nämlich Holzbildhauer – hat, Erlebnisflüge ab Stadtlöhn-Wenningfeld an. Auch Fotoflüge sind im Programm, und wer für ein Volksfest noch einen Hingucker braucht, könne ihn ebenfalls gerne buchen, beschreibt der Borkener seine Geschäftsidee, die er mit drei über Deutschland verstreuten Fliegerfreunden

entwickelt hat.

Auf seinem Basis-Airport in Wenningfeld zieht „Gyro-ronant“ Sowinski die interessierten Blicke der Zaungäste auf sich. „Oben fliegt der sich himmlisch leicht. Am Boden ist es anspruchsvoller“, erklärt der Pilot. Etwa wenn beim Landen der mit maximal 420 Umdrehungen pro Minute kreisende Rotor gedrosselt werden muss. „Um die Ecken pfeifen“, das sei nicht drin.

Der Flug mit BZ-Begleitung verläuft traumhaft. Nach vielen Regentagen macht der Sonntag seinem Namen alle Ehre. Nach wenigen Metern „Anlauf“ auf der Startbahn in Wenningfeld gewinnt der Gyrocopter rasant an Höhe und schnurrt mit 120 km/h schneurtracks nach Süden, Richtung Borken. „Ich sehe im Gyrocopter plötzlich Einzelheiten auf der Erde, die ich als Segelflieger nicht bemerkt habe“, stellt Sowinski fest. Dann hält er in der Luft an und vollführt eine 180-Grad-Drehung. Für

den Tragschrauber-Novizen ein ungewohntes Gefühl. Aber der Ausblick und die Draufsicht auf Mutter Erde wiegt alles auf. Ein frischer Wind bläst einem um die Nase. 600 Meter thront man über der Erde und könnte

die Wolken mit den Händen greifen, wenn sie denn aus Watte wären. Und darüber ist die Freiheit bekanntlich grenzenlos.

► Informationen unter Tel. 0179/7586224 oder www.fliegmituns.de.



Nur etwa fünf Meter ist die MT-03 lang.



Gemen, die Jugendburg und der Sternbusch.

Heiße Spur im Uferschilf

Der BZ-Sommerkrimi / Folge 4

WAS BISHER GESCHAH: Kunst-Star Knut van Hoff wird ermordet am Präbrotsee aufgefunden. Die Ermittler nehmen den Tatort unter die Lupe, stellen eine lange Angora-Unterhose als mögliches Mordwerkzeug sicher. Kommissar Butenwall, frisch aus dem Urlaub zurück, stellt erste Vermutungen an.

Feldstecher vor die Tür trat. Er könnte ja einen Eisvogel oder eine andere Perle der Natur verpassen.

„Na, was machen Amsel, Drossel, Fink und Star?“, fragte Butenwall, als er Talmann den Bootsteg schrubben sah.

„Was schon: singen, zwitschern, trillieren“, antwortete Talmann. Und dann, ohne Umschweife: „Ist es van Hoff, diese Kunst-Koryphäe?“

US-TV-Schrott. Diese angeblichen Superspezialkriminalistenheimeis schienen sämtlich Röntgenaugen mit eingebauter tausendfacher Vergrößerung zu haben. Für Butenwall stand hingegen fest: Es geht nichts über eine ordentliche Tatortarbeit, Beobachtungsgabe und -intuition.

Talmann fuhr fort: „Also ich guck CSL, da höre ich

ten nach. „Sie war so ne Schnepfe ungefähr Mitte 40, die sehe ich öfters in diesem

Schückimücki-Schuppen in Borken-City sitzen. Und er ein algowordener Pfau. Gibt's in Borken auch ein paar, aber den hab ich noch nie in der Stadt gesehen.“

Einmal Vogelfreund, immer Vogelfreund, dachte sich Butenwall. Talmann fuhr fort: „Als die beiden dann zu

nuten kräftigem Treten, die ihm wie eine Ewigkeit vorkamen, hielt er inne und ließ das Boot auf das Ufer antreiben.

„Kommt ihr voran?“, rief er den Kollegen von der Spurensicherung zu. „Und selber?“, schallte es zurück. Butenwall antwortete nicht, schaute sich stattdessen von der Seeseite die Sammie an. Könnte es sein, dass van Hoff so gar nichts gehat hatte, wer und was da auf ihn zukam? Das Gelä-

